

Orgeln, Organistinnen und Organisten im Kreis Ahrweiler

Hermann Nachtsheim (Waldorf) und Franziska Thielen (Altenahr) sind rund 75 Jahre Kirchenmusiker

Karola Stratmann

Orgeln

Der Kreis Ahrweiler ist reich an hervorragenden Orgeln, von denen bereits einige im Heimatjahrbuch beschrieben wurden.¹⁾

Aus der Zeit des Barock stammt die wohl älteste Orgel in Dümpelfeld, St. Cyriacus, erbaut um 1730 von Baltasar König. Derzeit harrt sie - in Einzelteile sorgsam verpackt - auf ihren Wiederaufbau. Die St. Nikolaus-Kirche in Aremberg besitzt ebenfalls eine Orgel der Orgelbauerfamilie König (1750).

Auf einige weitere Orgeln kann hier nur aufmerksam gemacht werden. So steht in der Kesselinger St. Petrus-Kirche eine Orgel von Ibach aus dem Jahre 1895. Ein Instrument der Orgelbaumeister Stumm finden wir in der Evangelischen Christuskirche in Bad Breisig. Das Kloster Calvarienberg verfügt über eine Stahlhuth-Orgel von 1871.

Aus dem 20. Jahrhundert wird beispielhaft auf folgende Instrumente hingewiesen: Bad Neuenahrer Rosenkranzkirche: Klais-Orgel (1940); Altenahr Mariä Verkündigung: Orgel von Romanus Seiffert (1967); Ahrweiler St. Laurentius: Fischer-Krämer-Orgel (1991, erw. 2004); Pützfeld Marien-Wallfahrtskapelle: Mayer (1994); Abteikirche Maria Laach: Hauptorgel von Stahlhuth (1910) und Klais (2000).

Aus dem Jahr 1972 stammt die von der Firma Walcker erbaute Orgel der Pfarrkirche St. Peter in Sinzig. Sie ist aufgrund ihres Klangcharakters eine der „modernsten Orgeln“ (Forg) und international bekannt.

Die Orgel in der St. Mauritius-Kirche in Heimersheim wurde 2005 von der Orgelwerkstatt Fasen erbaut. Seit 2011 erklingt in der Kirche St. Mariae Himmelfahrt in Bad Breisig die von dem australischen Orgelbaumeister Rowan West

*Die Waldorfer Orgel:
Wirkungsstätte von
Hermann Nachtshiem
bis 2013*



in Altenburg/Ahr neu erbaute bzw. restaurierte Barockorgel. Sie wird von Fachleuten und Freunden der Kirchenmusik hoch geschätzt.²⁾

Katholische Kirchenmusiker in der Region

Damit die „Königin der Instrumente“ bei Gottesdiensten und sonstigen Anlässen erklingt, bedarf es gut ausgebildeter Organistinnen und Organisten. Sie begleiten den Gesang der Gemeinde und spielen im Alltag oder bei Festen. Von 1960 - 1985 war Peter Bares in Sinzig an St. Peter tätig.³⁾ Er wurde bekannt durch Werke, die in der neuen Kirchenmusik Akzente gesetzt haben. Die Sinziger Orgelwochen mit hochkarätigen Musikern wurden von ihm ins Leben gerufen. Nach seinem beruflichen Abschied von Sinzig war Peter Bares noch in Köln als Organist an der Kunststation St. Peter tätig. Der Künstler hat sich inzwischen zur Ruhe gesetzt. Als hauptamtliche Kirchenmusiker arbeiten derzeit (2013) im Kreisgebiet u. a. Gerd Pitzen an St. Peter in Sinzig, Werner Steines an St. Johannes der Täufer in Adenau, Klaus Dieter Holzberger an St. Laurentius und St. Pius in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Sie sind gleichzeitig Dekanatskantoren. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehören die Leitung von Chören, die Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker,

die Organisation und Durchführung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen, Treffen von Organisten sowie die Aufführung von Orgel- und Chorkonzerten. In der Abtei Maria Laach spielt der renommierte Konzertorganist Johannes Trümpler die Orgel.

Besondere Beachtung verdient die Arbeit des blinden Bad Neuenahrer Organisten und Chorleiters Matthias Gampe, dessen Gehör- und Gedächtnisleistung außergewöhnlich sind.

Die meisten Kirchenmusiker üben zum Broterwerb aber einen anderen Beruf aus. In ihrer Freizeit übernehmen sie dann die musikalische Gestaltung der Gottesdienste oft sogar an mehreren Kirchen und die Leitung von Kirchenchören. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz blieben viele Orgeln beim Gottesdienst stumm. Viele von ihnen spielen auch noch im fortgeschrittenen Alter an „ihrer Orgel“. Die Arbeit dieser Musiker kann nicht hoch genug angesehen werden. Sie leisten einen beträchtlichen Beitrag zur Kirchenmusik und ihnen ist es zu verdanken, dass wir unsere Orgeln im Gottesdienst hören.

Nachfragen bei den Pfarrämtern und Organisten ergaben, dass die Zahl der aktiven Kirchenmusiker an katholischen Kirchen im Kreisgebiet wohl derzeit (2013) bei rund 50 liegt.

Von den Kirchenmusikern, die sich viele Jahr-

zehnte vorbildlich engagiert haben und heute noch im Ruhestand aktiv sind, sollen hier zwei stellvertretend kurz gewürdigt werden: Hermann Nachtsheim in Waldorf und Franziska Thielen in Altenahr.

Hermann Nachtsheim (Jg. 1924) wurde 2013 als Organist und Chorleiter in den Ruhestand verabschiedet. Bereits 1937 versah er in seiner Heimatpfarrei St. Remaclus Waldorf aushilfsweise das Organistenamt. Er spielte zunächst Trompete, erhielt dann auf Anregung des damaligen Pastors seiner Gemeinde, Bernhard Brandt, dem die musikalische Begabung des Jungen aufgefallen war, mit 12 Jahren Unterricht im Klavierspiel und in Harmonielehre, zunächst bei dem Organisten von Niederbreisig, Johannes Schiffer, und später bei dem hoch angesehenen Kirchenmusiker, Pater Anselm Ross in Maria Laach, der ihm außerdem Orgelunterricht erteilte.

1939 wurde er nebenamtlich als Kirchenmusiker in Waldorf angestellt. 1941 legte er in Trier seine Prüfung als Organist und Chorleiter ab. Nach seiner Kriegsteilnahme arbeitete er bis 2013 als Organist und übernahm die Leitung des Kirchenchores, der unter seiner Führung des Gottesdienst an Festtagen mit einem anspruchsvollen musikalischen Programm feierlich gestaltete. Ebenfalls war Hermann Nachts-

heim jahrzehntelang Küster. Aushilfsweise steht er heute noch an der Orgel in Waldorf zur Verfügung.

Franziska Thielen geb. Willerscheit (Jg. 1925) spielte erstmals 1939 in Altenahr an der Kirche Maria Verkündigung die Orgel. Im Alter von 14 Jahren erhielt sie Unterricht von dem damaligen Organisten und Chorleiter Vinzenz Ott und war als Vertretung tätig.

1964 übernahm sie die Organistenstelle als Nebenamt. Sie bildete sich über acht Jahre bei dem damaligen Kantor der Region Rhein-Mosel-Ahr, Jakob Noll, in Orgelspiel, Harmonielehre und Dirigieren fort. Außerdem wurde ihr die Leitung des 1970 wieder aktivierten Kirchenchores übertragen. Die gesangliche Leistung und die Substanz des Chores zeigte sich in der Aufführung von Messen, oft mit Orchesterbegleitung, wobei das Repertoire sämtliche gängigen Werke der Kirchenmusik umfasste: Gregorianische Choräle, lateinische Messen von Palestrina bis hin zur Musik von Zeitgenossen und deutschsprachige Chorsätze. Der Chor verfügte auch über einen umfangreichen weltlichen Liedschatz.

Nach ihrer Verabschiedung 1999 hat sich „Zissi“ Thielen nicht vollständig aus dem Musikleben zurückgezogen: Bis 2011 spielte sie an Festtagen den Orgelpart bei den instrumental begleiteten Messen des Chores. Sie ist weiterhin als Vertretung aktiv und begleitet regelmäßig u.a. die Vorabendmessen in Altenahr und Kreuzberg. Dabei stets an ihrer Seite: Ehemann Edmund (Jg. 1924), der sie zu ihren Einsatzorten chauffiert.

Kirchenmusik hält fit. Das wird auch bei den häufigen Treffen der Kirchenmusiker deutlich, an denen Franziska Thielen und Hermann Nachtsheim nach wie vor gerne teilnehmen.



Franziska Thielen an der Orgel in Altenahr, 2013

Anmerkungen:

- 1) Vgl. Forg, Kurt Ludwig: Der Kreis Ahrweiler eine Orgellandschaft = Eine Orgelreise durch die Jahrhunderte. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2007, S. 89ff.
- 2) Peters, Dr. Franz. H. Ein Orgeljuwel im Kreis Ahrweiler: Seit 2011 erklingt die neue Orgel in St. Mariae Himmelfahrt Bad Breisig. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2013, S. 74ff.
- 3) Linnarz, Bernd: Ein Porträt von Peter Bares. Weltbekannter Komponist und Sinziger Original. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2008, S. 81ff.; zu einem früheren Kirchenmusiker siehe auch: Stenz, Gisbert: „Es muss doch klingen!“ Johannes Müller und sein musikalisches Werk - mit Werkverzeichnis. Hrsg. vom Heimatverein „Alt-Ahrweiler“ e. V. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2000.